

Zertifikat

Maingold Medaille
2020



Foto: Thomas Schindel

Maingold-Medaille 2020

Auf Grund der Tatsache, dass es bis heute keine Medaille aus Flusssgold / Waschgold vom Main gibt und ich zusammen mit einem Goldwaschkameraden im Laufe von 15 Jahren so viel Main-Waschgold gewinnen konnte, dass eine kleine Serie von 60 Maingold-Medaillen geprägt werden kann, wurde die Idee geboren – nicht zuletzt, weil ich auch Hobby-Numismatiker bin -, dieses „überfällige“ Vorhaben zu realisieren.

Die Ursache, warum es bis heute keine Medaille aus Main-Waschgold gibt, dürfte darin liegen, dass die Maingoldvorkommen gering und schwer zu finden sind, sowie die Verarbeitung dieses Naturgoldes sich auf Grund von verschiedenen – noch nicht analysierten – Begleitmineralien recht schwierig gestaltet.

Für Entwurf, Modell- und Stempel-Herstellung sowie Prägung konnte der Baden-Badener Medailleur Victor Huster gewonnen werden.

Ihm an dieser Stelle herzlichen Dank für das gelungene Prägestück.

Zum Gepräge

Vorderseite:

Darstellung des Main. Er zählt mit etwa 530 Kilometern Fließlänge zu den längsten Nebenflüssen des Rheins. Bereits die Kelten befuhren den „Moin“, die gekrümmte Schlange, den sie wegen seiner vielen Windungen so nannten. In Anlehnung daran wurde der Main als Schlange dargestellt. Die südlichen Schlaufen treffen sich mit den drei Zacken des Fränkischen Wappens, dem „Rechen“. Darauf geographisch richtig situiert das Rund für Würzburg mit der Brücke, als Miniatur.

Die weiteren kleinen Kreise an den Flussstellen bedeuten wichtige Orte, östlich beginnend mit Bamberg, Schweinfurt, Aschaffenburg bis Frankfurt. Der Kopf der goldführenden Schlange ist aus zwei Goldkristallen gebildet, auch das Auge.

Im unteren Teil das Ausgabedatum sowie der Hinweis, dass die Medaille „AUS FRÄNKISCHEM MAINGOLD“ besteht und einen Feingoldgehalt von 920 / 1000 hat.

Rückseite:

Die Ansicht Würzburgs über die Mainbrücke hinweg zum Berg mit seiner Festung über mehrfach gestaffelten Hangmauern.

Nach rechts hin etwas städtische Bebauung, links das gemauerte Ufer.

Die Festung ist wie fliegend nach oben herausgestellt, darunter sichtbar die Rebhänge.

Das große „W“ eröffnet den heutigen Stadtnamen. Darunter, kleiner und chronologisch absteigend historische Schreibweisen „WIRCEBURG, HERBAPOLIS, WIRTEBURCH, UBURCI“. Herbapolis, eine latinisierte Namensform, Stadt der Kräuter, und Uburci, germanischen Ursprungs, wobei damals „UB“ für ein W stand.

Die das eingekerbte „Rennfähnlein“ tragende Lanze ist dem rechten Bildteil unterlegt. Darin die drei Spitzen des ehemaligen Hochstifts Würzburg, die heraldischen Zusammenhang mit der Vorderseite herstellen.

Unten am Rand die Auflagenstückzahl und die punzierte jeweilige Stücknummer. Rechts am Rand die Initialen des Medailleurs „VH“, Victor Huster.

Weitere Angaben und Daten

Der Entwurf, das Anfertigen der Gipsmodelle und der Prägestempel, sowie das Prägen der Medaillen erfolgte durch den Medailleur Victor Huster, Baden-Baden. Die Medaillen-Rohlinge (Ronden) wurden von Hobbygoldwäscher Manfred Common gefertigt.

Das verwendete Maingold wurde in den Jahren 2005 bis 2020 durch mich und meinen Goldwaschkameraden, Günther Freymadl, gewonnen.

Der Goldgehalt wurde durch Analyse (Feuerprobe) von der Scheideanstalt C. Hafner, Pforzheim, im Oktober 2020 aus Materialresten, die bei der Rondenherstellung anfielen, mit 920,5 Promille (= 22,1 Karat) ermittelt. Außerdem sind noch enthalten: 72,6 Promille Anteile Silber, 0,11 Promille Anteile Palladium, 0,30 Promille Anteile Platin sowie 6,49 Promille Anteile andere nicht weiter untersuchte Elemente bzw. Mineralien.

Material: Nativgold, Maingold / Waschgold
mit Feingoldgehalt von 920,5 / 1000 (= 22,1 Karat)
Gewicht: 5,5 Gramm (Durchschnittsgewicht der 60 Stücke)
Durchmesser: ca. 22,3 mm, **Stärke:** ca. 1,0 mm
Prägequalität: Stempelglanz
Relief: Münzrelief
Rand: glatt
Auflage: 60 Stücke (/ 60 geprägt; Nr. 1 – 60 punziert)

Entwurf, Gravur und Prägung:
Prägeanstalt Victor Huster, Baden-Baden

Zur Herstellung der beschriebenen 60 Medaillen wurde nur selbstgewaschenes Maingold / Waschgold verwendet.

Karlsruhe, im Dezember 2020

Manfred Common